

[Yellow paper label with a black rectangular border and a small black mark on the left edge]



C. F. Neanders

geistliche

Lieder.



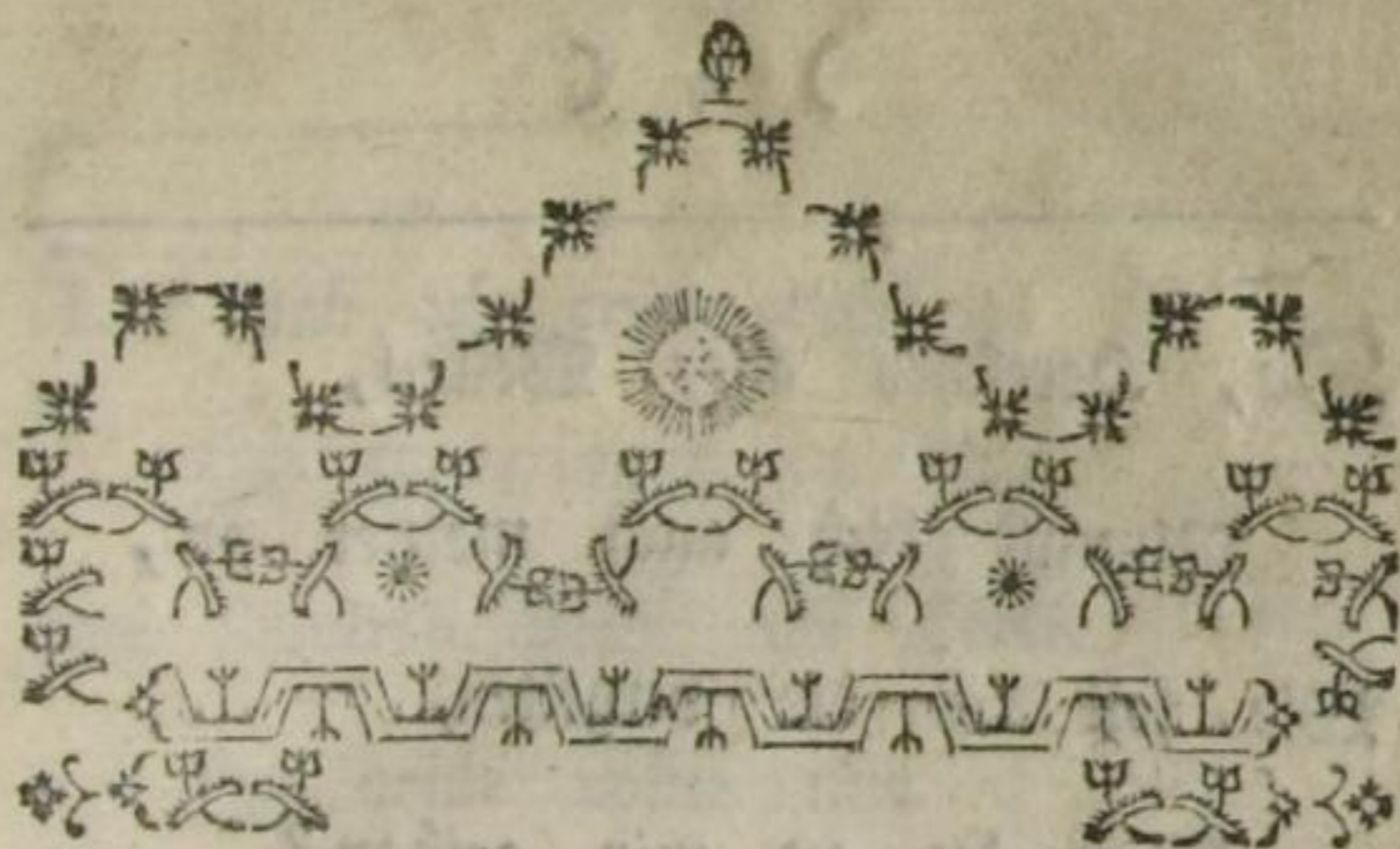
---

Riga und Leipzig,  
bey Joh. Friedrich Hartknoch  
1766.

N<sup>o</sup> [Christoph] # [Friedrich]

Sächsische  
Landesbibliothek  
13. AUG. 1980  
Dresden

Original aus Leipzig  
(B) 20. 10. 1980  
1000



## Morgenlied.

Mel. Christus, der ist mein Leben 2c.

**N**och läßt der Herr mich leben!

Mit fröhlichem Gemüth

Eil ich, ihn zu erheben;

Er höret mein früh's Lied,

Zu ihm entzückt mich wieder

Der Morgensonne Pracht,

Ich falle vor ihm nieder,

Der sie und mich gemacht.

Du, Herrscher aller Welten,  
 Nimmst dich auch meiner an,  
 Wie soll ich dir vergelten,  
 Was du an mir gethan?  
 Wirst du nach Opfern schauen?  
 Sie gelten nichts vor dir,  
 Du foderst nur Vertrauen,  
 Nur Liebe, Gott! von mir.  
 Dein sey mein ganzes Leben,  
 Mein Herz sey ewig dein!  
 Dir will ich Ehre geben,  
 Und deiner Huld mich freun.  
 O Tilger meiner Sünden,  
 Mein Mitler, Jesu Christ,  
 Laß mich den Trost empfinden,  
 Daß du mir gnädig bist.  
 Dir

Dir hab ich mich ergeben;

Ich freue mich in dir,

Du Bester! Mehr als Leben

Ist deine Güte mir.

Sie führe mich auch heute

Auf deiner Tugend Pfad.

Du Ewigweiser, leite

Mich selbst nach deinem Rath.

Nur dies laß mich ersuchen:

Gieb mir ein weises Herz.

Auf dich laß stets mich sehen,

In Freuden, wie im Schmerz.

Daß ich am ersten trachte

Nach dem, was dir gefällt,

Daß ich es höher achte,

Als allen Ruhm der Welt.

Daß ich mein Heil erwäge,  
 Im Stillen oft bey mir  
 Voll Ehrfurcht sagen möge:  
 Gott sieht mich! Gott ist hier!  
 Daß ich dich stets erhebe,  
 Und, kömmt mein Tod, mich die  
 Mit Freudigkeit ergebe;  
 Das, Herr, verleihe mir!

### Osterlied.

Mel. Christ lag in Todesbanden 26.

Erbläst, in Todesbanden,  
 Für uns dahingegeben  
 Lag Jesus! Auferstanden  
 Ist er, und bringt uns Leben!  
 Dessen sollten wir uns freun,  
 Ihm ewig ewig dankbar seyn,  
 Wir seine Theuerkaufen!  
 Der



Der Tod kam, durch die Sünden,  
Auf alle Menschenkinder.

Kein Keiner war zu finden,

Wir alle waren Sünder.

Wer erlöst? Wer half uns hier?

Verdammt zum Tode waren wir,

Gefangene des Grabes.

Des Lebens Fürst geruhete,

Für uns sich hinzugeben.

Er that's. Mit seinem Blute

Erwarb er uns das Leben,

Nahm dem Tode die Gewalt,

Und ließ ihm nichts, denn nur Gestalt;

Sein Stachel ist zernichtet!

Der Feind der Menschenkinder

Ist in den Sieg verschlungen.

Dem Todesüberwinder  
 Sey hohes Lob gesungen!  
 Einst ruft seiner Stimme Macht  
 Auch seinen Todten zu: Erwacht!

Sie schauen ihn und leben.

Von diesem Osterlamme  
 Singt Christen! das betrachtet!

Es ward am Kreuzestamme  
 Zum Heil der Welt geschlachtet.  
 Zeichnet euch sein theures Blut:  
 Was achtet ihr des Bürgers Blut?

Er muß vorübergehen!

So feiert ihm zur Ehre  
 Dies große Fest der Freude!  
 Des Auferstandnen Lehre  
 Sey eurer Seelen Weide!

Seiner

Seiner Wahrheit heller Glanz  
Erleucht eur Herz! Erfüll es ganz!

Der Sünden Nacht entfliehe!

### Ermunterung

zum weisen Gebrauch der Zeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott, &c.

**X** Es eilt der letzte von den Tagen,

Die du hier lebest, Mensch, herbey.

Erkauf die Zeit! Und, statt zu klagen,

Sie sey zu kurz, gebrauch sie treu!

Nimm mit erkenntlichem Gemüth

Der nahen Stunde wahr; sie flieht!

Getäuscht von eiteln Kleinigkeiten

Berlierst du deines Lebens Zweck,

Berschiebst dein Heil auf ferne Zeiten,

Und wirfst so sicher Jahre weg!

Als

Bist

Bist du, zu kühner Sterblicher!  
 Des nächsten Augenblickes Herr?  
 Einst Ewigkeiten zu besitzen,  
 Sollst du des kurzen Lebens Zeit,  
 Sie, deine Saatzeit, weislich nützen,  
 Und thun, was dir der Herr gebeut.  
 Er ruft dir menschenfreundlich zu:  
 Sieh Eins ist noth! Was säumest du?  
 Drum eil, errette deine Seele,  
 Und denke nicht: ein andermal!  
 Sey wacker, bet und überzähle  
 Der Menschentage kleine Zahl.  
 Gesezt, dein Ende wär auch fern:  
 Sey fromm und wandle vor dem Herrn!  
 Mit jedem neugeschenkten Morgen  
 Erwecke dich zu dieser Pflicht.  
 Sprich,

Sprich, dir, o Gott! ist nichts verborgen,  
 Ich bin vor deinem Angesicht,  
 Und will, mich deiner Huld zu freun,  
 Mein Leben gern der Tugend weihn!

Erleucht und stärke meine Seele,  
 Weil ich nichts ohne dich vermag.

Du gibst, daß ich mein Heil erwäle,  
 Aus Gnaden mir noch diesen Tag.  
 Was ist nicht Eine Stunde werth,  
 Die deine Langmuth mir gewährt!

Heil mir! Wenn ich aus allen Kräften  
 Nach Gottes Reiche hier gestrebt,  
 In gottgefälligen Geschäften  
 Die Pilgertage durchgelebt,  
 Und einst im Glauben sagen kann:  
 Du nimmst mich, Herr, zu Ehren an!

Mein

Mein sprachlos Flehn bey meinem Ende  
 Vernimmst du, der du Alles weißt.  
 Mein Gott, in deine Vaterhände  
 Befehl ich icho meinen Geist!  
 Er schwingt sich über Grab und Welt  
 Zu dir, wann seine Hütte fällt.

### Danklied.

Ich singe meiner Seele Lust  
 Vor dir, Herr Zebaoth,  
 Ich sing aus dankerfüllter Brust  
 Von deiner Güte, Gott!

Was ist der Mensch, der Staub, vor dir,  
 Daß seiner du gedenkst?

Herr aller Welt, was haben wir,

Wenn du es uns nicht schenkst?

Wer

Wer hat den Himmel ausgespannt,

Der unser Aug entzückt?

Wer hat mit göttlichmilder Hand

Den Erdkreis ausgeschmückt?

Wer kleidet Hügel, Thal und Au

Mit Schönheit? pflanzt den Hain?

Tränkt sie mit Regen und mit Thau?

Und giebt der Saat Gedeihn?

Wer führt die Sonn in ihrer Pracht

Mit jedem Tag uns zu?

Wer spricht zum Mond in dunkler Nacht:

Den Menschen leuchte du?

Wer krönt mit Segen jedes Jahr,

Daß unser Herz sich freut?

Wer liebet uns unwandelbar,

Auch wann sein Donner dräut?

Durchs

Durchdenke deinen Lebenslauf!

O Mensch, wer half bisher?

Wer war, von deiner Jugend auf,

Dein Helfer? Sage, Wer?

Herr, unser Herrscher, nur von die

Fließt alles Heil uns zu.

Dein Volk, dein Eigenthum sind wir,

Und unser Gott bist du!

Du sorgst für uns voll Huld und Treu,

Du zälest unser Haar,

Stehst uns allgegenwärtig bey

In jeglicher Gefahr.

Uns Sünder trägst du mit Geduld,

Lehrst uns durch deinen Geist,

Und reut uns unsre Sündenschuld,

Du siehst es und verzeihst.

Ja,



Ja, deine Güte reicht so weit,

So weit die Wolken ziehn.

Der junge Naab, Erbarmen, schreie!

Zu dir; du nährest ihn!

Und rührte dich, o Menschenfreund,

Nicht eines Christen Schmerz?

Die stillste Zähre, die er weint,

Bemerkt dein Vaterherz.

Weh dem, der, Gott, an dir verzagt!

Der seine Zuversicht

Auf Menschen setzt, und heidnisch sagt;

Gott achtet unser nicht!

Er liebt dich mehr, als du verstehst,

Ist, Seele, dir nicht fern,

Und eilt zu helfen, eh du flehst.

Bertraue du dem HErrn.

Es

Er schaut herab von seiner Höh,  
Auf den, der niedrig ist.

Erhebe dich, unsterbliche,

Zu ihm, von dem du bist.

Lobsing ihm, bet ihn ewig an

Mit frommer Zuversicht.

Wie viel hat er an dir gethan!

Vergiß es, Seele, nicht.

### Morgenlied.

Mel. Bin ich allein ein Fremdling auf 2c.

Mein erster Wunsch, mein innigstes Be-  
streben

Ist, Herr mein Gott, dich würdig zu  
erheben.

Unendlichgroß ist deine Vätertreu,

Mit jedem Tag ist deine Güte neu.

Die

Die Sonn enthält den Schauplatz  
deiner Werke,

Und alles zeugt von deiner Huld und  
Stärke.

Sie, die das Ziel von ihrer Laufbahn  
weiß,

Eilt rastlos hin, und strahlt zu deinem  
Preis.

Die Erd ist dein, und du regierst  
dies Ganze!

Vom Menschen an bis auf die kleinste  
Pflanze

Seh ich, wie groß sich deine Vorsicht  
zeigt,

Sie reicht so weit, so weit der Himmel  
reicht.

B

Und

Und sie erreicht auch mich! Du, Höch-  
ster, denkest

An mich, den Staub! der du die Himmel  
lenkest,

Du sorgst für mich! Gott, wie vergelt  
ich dir?

Ein dankvoll Herz, das bring ich dir  
dafür.

Nimm's gnädig an! Gedenk nicht meis-  
ner Sünden,

Durch deinen Sohn laß mich Vergebung  
finden.

Er, welcher nie ein gläubig Flehn ver-  
warf,

Erlaubts, daß ich dich Vater nennen  
darf.

So

So will ich denn mit kindlichem Ver-  
trauen

Auf dich allein, so lang ich lebe,  
trauen.

Du bist mein Gott, mein Retter in Ge-  
fahr,  
Mein starker Fels, mein Helfer immer-  
dar.

Du weißt, wie lang ich hier noch  
wallen werde,  
Fällt ohne dich kein Sperling auf die  
Erde:

So nimmst du, Herr, auch meines Lebens  
wahr.

Mit Namen kennst du mich und zählst  
mein Haar.

Mein Heiland gib mir Kraft zum  
 neuen Leben,  
 Gib mir den Muth, dem Beispiel nachzu-  
 streben,  
 Das du, o Herr, uns hinterlassen hast;  
 Dein Joch ist sanft, und leicht ist deine  
 Last.

Dein Auge sieht die Schwächen meiner  
 Seele;  
 Verwirf mich nicht! Vertritt mich, wenn  
 ich fehle!  
 Zu dir empor fleht meine Seele stets,  
 Und du vernimmst, Erhdrer des Ge-  
 bets!

Abend

## Abendlied.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat, &c.

So fliehen unsre Tage hin!

Auch dieser ist nicht mehr.

Die Nacht, der Müden Trösterin!

Eilt wieder zu uns her.

Du Herr nur bleibest, wie du bist;

Du schläfst und schlummerst nicht

Die Finsterniß, die um uns ist,

Dir ist sie, wie das Licht.

Voll Zuversicht befehl ich mich

Dir auch in dieser Nacht.

Du bist mein Hort, ich traue auf dich,

Mich schützet deine Macht.

Hab ich an deiner Gnade nur  
 Noch Theil, Herr Jehovah:  
 So fürcht ich keine Creatur,  
 Und scheue nicht den Tod.  
 Zwar ich erkenne meine Schuld,  
 Mit Reue fühl ich sie.  
 Doch, mein Versöhner, deine Huld,  
 Wie trostvoll ist mir die!  
 Ich eil im Glauben zu dir hin,  
 Und weiß, wie sicher ich  
 Im Schatten deiner Flügel bin.  
 Du wachest über mich!  
 Fliehet, finstre Sorgen, weit von mir!  
 Herr Jesu, du allein  
 Sey mein Gedank! O weihe die  
 Mein Herz zum Tempel ein!  
 Vielleicht



Vielleicht ist dies die letzte Nacht  
 In meiner Prüfungszeit,  
 Dann führe mich durch deine Macht  
 Zum Licht der Ewigkeit.  
 Ich lebe dir, ich sterbe dir,  
 Ja, dein bin ich auch todt!  
 Du, mein Erretter, bist bey mir,  
 Und hilfst aus aller Noth.

### Bußlied.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.  
 Dir allein hab ich gesündigt,  
 Herr, bey dem ich Gnade such!  
 Dein gerecht Gesetz verkündigt  
 Jedem Uebertreter Fluch,  
 Und was kann vor seinen Schrecken,  
 Richter aller Welt, mich decken?

Kann ich deinem Arm entfliehen?

Du bist allenthalben nah.

Flöh ich, dir mich zu entziehen,

Himmelan: so bist du da.

Stürzt ich in die Tiefe nieder:

Deine Rechte findet mich wieder.

Herr, ich flieh in deine Hände!

Außer dir ist keine Ruh.

Dein Erbarmen hat kein Ende:

Wer ist gnädiger, als du?

Du bist Gott und kannst vergeben;

Ach vergib und laß mich leben!

Groß sind meiner Sünde Schulden,

Mehr, denn Sandes an dem Meer.

Gott, wann, länger mich zu dulden,

Deine Langmuth müde war:

Wüßt

Müßt ich, würdest du nur winken,  
In des Todes Nacht versinken.

Meinen Jammer zu erklären,  
Reichen keine Worte zu.

Und zerflöß mein Herz in Zähren,  
Fänd ich darum doch nicht Ruh.

Können eines Sünders Thränen,  
Dich, o Heiliger, versöhnen?

Gottversöhner! dein Erbarmen,  
Dein für mich vergoßnes Blut,  
Und dein Tod erldst mich Armen,  
Heilet mich und giebt mir Muth.  
Dein Verdienst ist's, das mich decket,  
Wenn mich dein Gerichtstag schreckt.

Rette mich von meinen Sünden,  
Mache du mich frey und rein,

Laß

Laß bey dir mich Ruhe finden,  
 Deinen Geist mein Herz erneun.  
 Dankbar will ich mich bestreben,  
 Mein Erlöser, dir zu leben.

### Freudigkeit des Glaubens.

Mel. Jesu, meine Freude, ic.

Wie getrost und heiter,  
 Du Gebenedeiter,  
 Machst du meinen Geist!  
 Wie aus deiner Sonne  
 Leben, Licht und Wärme  
 Auf die Erde fließt:  
 So strömst du  
 Mir Freude zu;  
 So erquicket mein Gemüthe,  
 Jesu, deine Güte!

Deinem

Deinem Rath ergeben,  
 Freu ich mich, zu leben;  
 Was du willst, ist gut.  
 Nichts vermag ich Schwacher,  
 Du, mein Seligmacher,  
 Rüstest mich mit Muth,  
 Wann die Welt  
 Erbebt und fällt,  
 Wann Gericht und Hölle schrecken,  
 Willst du mich bedecken.

Ich kann ohne Grauen  
 Gräber vor mir schauen:  
 Mein Erlöser lebt!  
 Ich weiß, wem ich glaube,  
 Weiß, daß aus dem Staube  
 Mich sein Arm erhebt.

Todes

Todestag,  
 Dein Schrecken mag  
 Eines Frevlers Herz erschüttern:  
 Was brauch ich zu zittern?

Auch in mir wohnt Sünde:  
 Doch ich überwinde  
 Sie, mein Hort, durch dich,  
 Sink ich oft noch nieder:  
 Du erhebst mich wieder,  
 Du begnadigst mich.  
 Deine Huld  
 Tilgt meine Schuld,  
 Nie entziehst du deinem Knechte  
 Der Erlösten Rechte.

Daß ich Gott erkenne,  
 Und ihn Vater nenne,

Nicht

Nicht den Tod darf scheun,  
 Daß ich hier am Grabe  
 Trost und Hofnung habe;  
 Alles dies ist dein!  
 Daß dein Geist  
 Mich unterweist,  
 Und mich führt auf deinem Pfade,  
 Dank ich deiner Gnade.

Der du Blut und Leben  
 Hin für mich gegeben,  
 Daß in meiner Noth  
 Ich nicht trostlos bliebe:  
 Groß ist deine Liebe!  
 Stärker, als der Tod!  
 Herr! Und ich,  
 Ich sollte mich

Deiner

Deiner Huld nicht dankbar freuen?

Dir mein Herz nicht weihen?

Würdig dir zu leben,

Dies sey mein Bestreben,

Meine Lust und Pflicht!

Was die Welt vergnüget,

O mein Heil, das gnüget

Meiner Seele nicht.

Hab ich dich:

Wie gern will ich

Das, wonach die Heiden trachten,

Reich in dir, verachten!

Macht ein Gut der Erde,

Daß ich glücklich werde?

Giebt's Zufriedenheit?

Sind nicht auch die Ehren,

Die



Die die Welt behdren,  
 Traum und Eitelkeit?  
 Herr, nur du  
 Giebst Seelen Ruh.  
 Du willst die, die dich verehren,  
 Ewig wieder ehren.

Deinen hohen Frieden  
 Schmeck ich schon hienieden.  
 Und was hof ich dort?  
 Unumgrenzte Zeiten  
 Voller Seligkeiten  
 Hof ich auf dein Wort.  
 Sie sind mein,  
 Durch dich allein.  
 Bleib ich dir getreu im Glauben:  
 Wer kann sie mir rauben?

Woh

Voll von deiner Güte  
 Frohlockt mein Gemüthe,  
 Gott, mein Heiland, dir.  
 Dieser Geist der Freuden  
 Stärke mich im Leiden!  
 Weiche nie von mir!  
 Laß mich so  
 Beherzt und froh  
 Einst durchs Thal des Todes dringen,  
 Dort dein Lob zu singen!

### Abendlied.

Mel. Gottlob, der Tag ist glücklich, 2c.

Entflohen sind auch dieses Tages  
 Stunden,  
 An dem wir noch des Lebens Glück  
 empfunden;

Mit

Mit frohem Dank laßt uns den HErrn  
erheben,

Durch den Wir leben!

Des Lebens Müh und Gled zu ver:  
süßen,

Giebt uns der HErr viel Freuden zu ge:  
nießen,

Und welche Güter schenkt er unsern Seelen!

Wer kann sie zählen?

Noch immer läßt er uns Erbarmung  
finden,

Er handelt nicht mit uns nach unsern  
Sünden.

Wir hänfen Schuld auf Schuld; Er läßt  
uns leben,

Und will vergeben.

⸘

Wie

Wie unwerth sind wir, Vater, deiner  
Treue!

Prüf unser Herz! Es flehet dir voll Neue.  
Ach laß es uns vor dir im Glauben stillen,  
Um Christi willen!

Uns wohithun ist dein göttliches Ver-  
gnügen!

Dein Aufsehn schützt uns, wenn wir hilf-  
los liegen,

Und, wie entseelt, umhüllt von Finsternissen,  
Von uns nichts wissen.

War dies für uns der letzte Tag auf  
Erden,

Soll unser Schlaf ein Todesschlummer werden:  
Dann weckst du uns, die wir uns dir ergeben,  
Zum ewigen Leben.

So

So legen wir getrost zur Ruh uns nieder,  
 Sehn wir erfreut die Morgensonne wieder:  
 Dann preisen wir mit heiterem Gemüthe,  
 Des Höchsten Güte.

### M o r g e n l i e d .

Mel. Ermuntre dich, Herz Muth, und ic.

Ihm, der das Licht entstehen hieß,  
 Und mich gesund erwachen ließ,  
 Sey Preis und froher Dank!  
 Des neuen Morgens Heiterkeit,  
 Sey meinem Gott zuerst geweiht!

Steh Herr, ich unterwinde mich  
 Mit Dir zu reden! Staub bin ich,  
 Von deinem Hauch beseelt.  
 Gleich als ein Todter lag ich hier,  
 Daß ich noch lebe, dank ich dir,

E 1

Und

Und jedes Gut, des ich mich freu,  
 Empfang ich iho wieder neu  
 Aus deiner milden Hand.

Mein Auge wird, wohin es blickt,  
 Von Wundern deiner Huld entzückt.

Dich, dem ich nicht vergelten kann,  
 Dich, Vater, bet ich kindlich an!

Ich opfre dir mein Herz.  
 Ein Herz voll Dank und Zuversicht  
 Verwirfst du, Hoherhabner, nicht.

O du, den meine Seele preist!  
 Erwecke mich durch deinen Geist  
 Zu meiner Christenpflicht.  
 Er helfe meiner Schwachheit auf,  
 Bis ich vollende meinen Lauf!

Ein

Ein gutt Gewissen sey mein Theil!  
 Dies wirk in mir, o Herr, mein Heil,  
 Und segne meinen Fleiß.  
 Dir ist, was ich bedarf, bekannt,  
 Und Alles steht in deiner Hand.

Die Feldblum kleidest du mit Pracht,  
 Nährst jeden Vogel, Gott der Nacht!  
 Bin ich nicht mehr, denn sie?  
 Ich werfe meine Sorg auf dich,  
 Du, mein Erbarmen, sorgst für mich.

### Weihnachtlied.

Mel. Fröhlich soll mein Herze springen, 2c.

Laßt uns unserm Gott lobsinglen!  
 Hoherfreut — laßt uns heut,  
 Ihm Verehrung bringen!  
 In des Himmels hohe Ehre

Stimmet ein! — Gott allein,  
 Unserm Gott sey Ehre!

Jeder, der sich fühlt verlohren,  
 Freue sich — inniglich:  
 Christus ist geboren!  
 Er, der König aller Wesen,  
 Steigt herab — bis ins Grab,  
 Sünder zu erlösen.

Wer kann Gottes Rathschluß fassen?  
 Aber dies — ist gewiß:  
 Gott kann uns nicht hassen!  
 Kommt der Sohn aus freien Trieben  
 Zu uns her: — Wie sollte Er  
 Nicht die Menschen lieben?

Wann er uns verworfen hätte:  
 Nähm er dann — Menschheit an?

Er



Er spricht: Ich errette!

Des soll sich der Erdkreis freuen!

Zum Gericht — kömmt er nicht,

Sondern zum Verzeihen.

Eilt im Geist nach Bethlems Hütten,

Seht, was dort — euer Hort

Schon für euch erlitten,

Er wird niedrig eurentwegen!

Wird eur Freund! — Und erweint

Seinen Feinden Segen!

Er, er will für eure Schulden,

Armuth, Noth, — Schmach und Tod,

Göttlichgroß erdulden.

Lernt den Menschenfreund erkennen,

Gnadenreich — will er euch

Seine Brüder nennen.

Dankt ihm, der eur innres Sehnen  
 Sehen kann! — Betet an!  
 Weinet Freudenthränen!  
 Liebt ihn, der von Liebe brennet,  
 Preist den Herrn, — der euch gern  
 Seine Brüder nennet!

Wenn euch eure Sünden kränken,  
 Eilt herzu, — suchet Ruh!  
 Er will sie euch schenken.  
 Schaut auf ihn mit Glaubensblicken!  
 Bittert nicht! — denn er spricht:  
 Ich will euch erquicken.

Ihr Erdulder schwerer Tage,  
 Euren Schmerz — fühlt sein Herz!  
 Kein Erlöster zage!

Bringet

Bringet ihm an seinem Feste  
 Zutraun her! — Wisset, er  
 Wählt für euch das Beste.

Er verläßt euch nicht, ihr Schwachen,  
 Mehr, als ihr, — litt er hier,  
 Euch beglückt zu machen.

Eure kleine Zeit der Leiden  
 Und der Müh; — Was ist sie  
 Gegen ewige Freuden?

Gottmensch! du nahmst meine Bürde,  
 Gern auf dich, — daß auch ich  
 Frei und selig würde.  
 Wer kann deine Lieb ergründen?  
 Heiligster, — du, o Herr,  
 Machst mich rein von Sünden,

Dir will ich mein Leben weihen,  
 Mich in dir — für und für,  
 Mein Erlöser freuen.

Keine Creatur, kein Leiden,  
 Keine Noth, — und kein Tod,  
 Soll von dir mich scheiden.

Du kömmtst einst zum Weltgerichte!  
 Dann werd ich, Richter, dich  
 Schaun von Angesichte.  
 Gott, wie wird dein Hasser beben!  
 Dann werd ich — deiner mich  
 Freun, und ewig leben.

### Am Charfreitage.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid, 2c.

Am Kreuz erblaßt,

Der Marterlast.

Der

Der Todesqaalen müde

Findet mein Erlöser erst

In dem Grabe Friede.

Ein heilger Schmerz,

Durchdringt mein Herz,

Und Herr, was kann ich sagen?

Nur an meine Brust kann ich

Tiefgerühret schlagen.

Du schüttest mich,

Und über dich

Gehn aller Trübsal Wetter.

Sterben wolltest Du für mich,

Einziger Erretter!

Du hast's gethan,

Dich bet ich an,

Du König der Erlösten

Dein

Dein will ich im Tode mich,  
Glaubensvoll getrösten.

Es ist vollbracht,  
Rieffst du mit Macht!  
Du zeigst, daß du dein Leben,  
Mein Versöhner, göttlichfrei  
Habest hingegeben.

Gott Welch ein Tag!  
Entseelet lag  
Mein Jesus, der Gerechte!  
In die Felsengruft gesenkt,  
Lag er noch zwei Nächte.

Allmächtig rief  
Er, der hier schlief,  
Den Todten: sie erstanden!

Leicht

Leicht entschwingt der Lebensfürst,  
Sich des Todes Banden.

Das finstre Thal,  
Will ich einmal  
Durchwandeln ohne Grauen.  
Denn, durch dich, Erlöser, ist's  
Mir der Pfad zum Schauen.

Ich preise dich!  
Erforsche mich,  
Und siehe, wie ich's meine  
Ja, du siehst mich, wenn ich still  
Meinen Dank dir weine.

Vergeß ich dein,  
So werde mein  
In Ewigkeit vergessen.

Herr,

Herr, ich will, so lang ich bin,  
Deine Lieb ermessen.

### Osterlied.

Mel. Lob sey dem allem Gott, 2c.

Dich bet ich an, erstandner Held,  
Erretter einer Sündewelt,  
Du: unsre Zuflucht für und für,  
Froh huldigt meine Seele dir!

Um deinen Thron, der ewig steht,  
Glänzt Wahrheit, Heil und Majestät,  
Ich nahe mich voll Zuversicht  
Zu Dir, denn du verwirfst mich nicht.

Herr, meine Seele preiset dich.  
Erlöst, erlöset hast du mich!  
So wahr du selbst vom Himmel kamst,  
Dein Leben gabst und wiedernahmst.

Wer



Wer ist's, der mich verdammen kann?  
Ich glaub an Dich und sage dann:  
Der Gott, durch den die Himmel sind,  
Der ist mein Vater, ich sein Kind.

Nun ist dies erste Leben mir,  
Ein segenreicher Weg zu dir.  
So lang ich hier bin, Herr mein  
Heil,

Hab ich an Deinem Frieden Theil.

Holdselig sprachst du: Erde, sey  
Der Schauplatz meiner Huld und Treu!  
Wir sehen deine Huld und Treu  
Auf deiner Erde täglich neu.

Zwar trift noch mancher Schmerz uns  
hier,

Noch, o Erbarmen, sterben Wir!

Doch

Doch Du regierst! Und wir sind dein!  
 Und Herr, wir werdens ewig seyn!

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!  
 Du Trost, der meinen Geist erhebt,  
 Ich seh, durch dich gestärkt, aufs Grab  
 Mit unerschrocknem Aug hinab.

Welch neue Welt voll Seligkeit  
 Erwartet mich nach dieser Zeit!  
 Dort findet der verklärte Christ  
 Das Heil, das unaussprechlich ist

Der Du für unsre Seelen wachst,  
 Sie zu dir ziehst, und selig machst,  
 Laß mich mit freudigem Vertraun  
 Im Tod auf dich, Vollender, schaun!

Mor=

## Morgenlied.

Mel. Brich an du schönes Morgenlicht, 2c.

Dich seh ich wieder, Morgenlicht,  
 Und bin erfreut und säume nicht,  
 Dem Höchsten lobzusingen.  
 Ich steh, entbrannt von Dankbegier,  
 In tiefer Demuth, Gott, vor dir,  
 Mein Herz dir darzubringen.  
 Schöpfer! — — Vater!  
 Deine Treue.  
 Rührt aufs neue,  
 Mein Gemüthe.  
 Froh empfind ich deine Güte.  
 Von ganzem Herzen dank ich dir  
 Für deine Gnade, die du mir  
 Auch diese Nacht erwiesen.

D

Zu

Zu meinem Leben setzest du,  
 Ist einen neuen Tag hinzu;  
 Sey hoch dafür gepriesen!  
 Durch dich — bin ich!  
 Und ich merke  
 Neue Stärke.  
 Dich erhebe  
 Meine Zunge, weil ich lebe!

Verleih, o Gott der Lieb und Macht,  
 Daß Sünd und Gram, wie diese Nacht,  
 Auf ewig von mir fliehe,  
 Daß ich die kurze Lebenszeit,  
 In christlicher Zufriedenheit,  
 Zu nützen mich bemühe.  
 Prüfe, — Siehe,  
 Wie ichs meine.

Dir

Dir ist keine  
 Meiner Sorgen,  
 Auch die kleinste nicht, verborgen.

Ich bin ein Christ! O Herr verleih,  
 Daß ich des Namens würdig sey!  
 Mein Ruhm ist deine Gnade.  
 Denn ach was bin ich ohne dich?  
 Ein irrend Schaaf. Erhalte mich,  
 Mein Hirt, auf deinem Pfade.  
 Stärk mich, — daß ich  
 Stets mich übe,  
 Deine Liebe,  
 Zu betrachten,  
 Ueber Alles dich zu achten.

Auch im Geräusch der Welt soll mich  
 Der heilige Gedank an dich

Oft still zu dir erheben.  
 Im dunkeln Thale wall ich hier,  
 Einst nimmst du mich hinauf zu dir,  
 Zum Licht und höhern Leben.  
 Auf dich — Hof ich!  
 Herr, ich werde  
 Mich der Erde  
 Gern entschwingen,  
 Dir dort ewig Lob zu singen.

### Ermunterung,

zum Vertrauen auf Gott.  
 Mel. Befiehl du deine Wege, 26.

**C**hrist, alles was dich kränket,  
 Befiehl getrost dem Herrn.  
 Er, der die Himmel lenket,  
 Ist auch von dir nicht fern.

Er:

Erwach aus deinem Schlummer,  
 Zu Gott erhebe dich!  
 Er siehet deinen Kummer,  
 Und liebt noch väterlich.

Sinds Sünden, die dich schmerzen?

Ja, fühle deine Schuld.  
 Doch trau mit ganzem Herzen  
 Auf deines Mitlers Schuld.  
 Zu wahrer Ruhe führet  
 Die Reu, die Gott gefällt.  
 Allein den Tod gebietet  
 Die Traurigkeit der Welt.

Trau Gott, nicht deinen Schlüssen,  
 Die Wahl des Besten zu.  
 Sprich, wer wirds besser wissen,  
 Dein Schöpfer, oder du?

Er weiß ja, was dir fehlet,

In jedem Augenblick.

Was er, dein Vater, wählet,

Das dient zu deinem Glück.

Der Gott, auf dessen Segen

Dein ganzes Wohl beruht,

Ist stets in seinen Wegen

Hochheilig, weis und gut.

Und was er seinen Kindern

Zu ihrem Heil ersah,

Kann kein Erschafner hindern.

Wenn er gebeut, stehts da.

Es mag die Hölle wüten!

Umsonst empört sie sich,

Wenn Er dich will behüten,

Und er behütet dich!

Wer



Wer gleicht ihm? Seinen Winken

Behorchen Erd und Meer.

Laß deinen Muth nicht sinken,

Dein Schirm und Schild ist er.

Gott zählet deine Zähren,

Und wird, was gut ist, gern

Auch deinem Wunsch gewähren.

Sey stille vor dem Herrn!

Er ist ein Hort der Frommen,

Hof unverzagt auf ihn,

Denn seine Zeit wird kommen,

Und deine Wohlfart blühn.

Ergib dich ihm mit Freuden,

Sey stark in seiner Kraft.

Sey auch, zur Zeit der Leiden,

Ein Christ und tugendhaft.

Und dann ergreif im Glauben,  
 Den Trost der Ewigkeit!  
 Wer kann dir diesen rauben?  
 Der allen Gram zerstreut.

Sey froh; dein Gott regieret!  
 Sein Rath ist wunderbar.  
 Einst wirst du überführet,  
 Daß er der beste war.  
 Du denkst wohl unterdessen;  
 Der Herr erbarme sich nicht!  
 Der Herr hat mein vergeßen!  
 Doch höre, was er spricht.

Ist auch der Mütter eine,  
 Die ihres Sohns vergißt?  
 Denk an dies Wort, und weine  
 Die Freudenthrän, o Christ!

Und

Und könnt ihr sie vergessen;  
 Will ich doch deiner nicht,  
 Ich deiner nicht vergessen!  
 Der Herr ist's, der es spricht.

Mit ruhigem Gemüthe  
 Verlaß auf ihn dich fest,  
 Und wiß, daß seine Güte  
 Dich ewig nicht verläßt.  
 Er will nach einer Weile  
 Dich destomehr erfreun.  
 Zu deinem größern Heile  
 Verzieht er; harre sein.

Wohl dir alsdann, du Treuer!  
 Wie groß ist einst dein Lohn!  
 Dein Richter, dein Befreier  
 Reichet dir die Siegestron.

D s

Auf

Auf kurze Prüfungstage  
 Folgt ewger Preis und Dank.  
 Dann schweiget jede Klage  
 Und wird ein Lobgesang.

### Vom Tode.

Mel. Valet will ich dir geben, 2c.

Gern will ich mich ergeben,

Dich zu verlassen, Welt.

Ich geh zum bessern Leben,

So bald es Gott gefällt.

Was wärs, das mich betrübte?

Dort schau ich ewig Den,

Den meine Seele liebte,

Noch eh ich ihn gesehn.

Er ruft, zur Zeit der Schmerzen,

Uns voll Erbarmen zu :

Kommt

Kommt her, beladne Herzen,  
 Zu mir, und findet Ruh.  
 Dies Wort aus deinem Munde,  
 Laß, Herr, mich zu erfreun,  
 In meiner letzten Stunde  
 Mir Geist und Leben seyn.

Dann laß mich dich erblicken!  
 Erhöre, Gott! mein Flehn;  
 Im gläubigen Entzücken  
 Laß mich dich vor mir sehn!  
 Wie, im Gericht für Sünder,  
 Du mit dem Tode rangst,  
 Und wie du Ueberwinder  
 Allmächtig ihn bezwangst.

Der frohe Siegesgedanke:  
 Wo ist dein Stachel, Tod?

Stark

Stärk mich, daß ich nicht wanke,  
 In meiner Todesnoth!  
 So ist, obgleich ich sterbe,  
 Doch Sterben mein Gewinn.  
 Ich bin des Himmels Erbe;  
 Dein Wort sagt, daß ichs bin.

Du schreibst ins Buch des Lebens  
 Auch meinen Namen ein.  
 Dein Blut kann nicht vergebens,  
 Für mich vergossen seyn.  
 Dir trauet meine Seele,  
 Dich lobt, was in mir ist,  
 Erlöser meiner Seele,  
 Der du die Liebe bist.

Abend

## Abendlied.

Mel. O. Christe Schutzherr deiner Glied!

Gepriesen, Gott, sey dein Erbarmen,

Du Gott der Langmuth und Geduld!

Du trägst uns stets auf Waterarmen,

Mit unaussprechlich großer Huld,

Kraft, Gedeihn und Leben

Hast du uns gegeben.

Herr, wir finds nicht werth!

Aber dein Gemüthe

Ist so reich an Güte,

Die ohn Ende währt.

Verzeih uns, Richter unsrer Seelen,

Die heut verletzete Christenpflicht;

Wir merken nicht, wie oft wir fehlen,

Verzeih und geh nicht ins Gericht.

Heil

Heil der Menschenkinder,  
 Wir sind Staub und Sünder  
 Ach gedenke dran!  
 Wer würd uns erretten,  
 Wenn wir dich nicht hätten?  
 Nimm dich unser an.

Du sendest mit der Nacht uns Müden  
 Den stärkendsüßen Schlummer zu.  
 Wir liegen dann und ruhn im Frieden,  
 Denn unser Schutz, o Herr, bist du.  
 Hilf, Erbarmen, denen,  
 Die nach Ruh sich sehnen,  
 Die mit Angst und Müh  
 Ihre Nacht verbringen,  
 Und mit Schmerzen ringen.  
 Stärke, tröste sie!

Wer



Wer kann uns deiner Hand entreißen?  
 Wir sind, auch wann wir sterben, dein.  
 Du selber hast es uns verheißen,  
 Du wollest allzeit bey uns seyn.  
 Hilf uns hier auf Erden,  
 Daß wir würdig werden,  
 Einst vor dir zu stehn,  
 Daß wir, als die Deinen,  
 Wenn du wirst erscheinen,  
 Dir entgegengehn.

### Osterlied.

Mel. Nun lob mein Seel den HErrn.

Lobsinge, meine Seele,  
 Dem Welterlöser! bet ihn an!  
 Lobsing ihm und erzähle,  
 Was dir zum Heil der HErr gethan!

Er

Er hat für dich gerungen,  
 Durch seine Macht hat er  
 Des Todes Macht bezwungen,  
 Gestürzt der Hölle Heer.  
 Nun liegt ihr Troß danieder,  
 Sein Sieg hat uns befreit.  
 Uns krönet Gott nun wieder  
 Mit Huld und Seligkeit.

Froh führte seine Sonne  
 Den festlichhohen Tag herauf.  
 Da stand er, meine Wonne,  
 Mein Gott und mein Versöhner auf,  
 Gedanke, der zur Freude  
 Des Himmels mich erhebt!  
 Gedanke, der im Leide  
 Mit reichem Trost belebt!

Des

Des höhern Lebens Quelle!

Mein Schild in jeder Noth!

Wo ist dein Sieg, o Hölle?

Wo ist dein Stachel, Tod?

Des Felsen Grund erbebet,

Die Hüter fliehn, das Grab ist leer.

Der todt war, sieh, er lebet!

Er lebt! Und stirbt hinfort nicht mehr.

Die schwachen Jünger wanken,

Er stärkt die Wankenden.

Sie sehn ihn, freun sich, danken

Dem Auferstandenen.

Sie sehn empor ihn steigen,

Und gehn, wie er gebot,

Mit Freuden hin, und zeugen

Von ihm bis in den Tod.

Ⓔ

Ⓔ

Herr, deine Boten siegen,  
 Von dir und deinem Geist gelehrt.  
 Die Götzentempel liegen,  
 Der Erdkreis staunt und wird bekehrt.  
 Ich weiß, an wen ich glaube,  
 Bin freudevoll ein Christ.  
 Ihn bet ich an im Staube,  
 Ihn, der mein Retter ist.  
 Ich werd ihn ewig schauen,  
 Wenn er auch mich erhebt.  
 Der Herr ist mein Vertrauen,  
 Er starb für mich und lebt.

Buße

Bußlied,  
eines schwermüthigen Christen.  
Mel. Straf mich nicht in deinen Zorn.

Strafe nicht, o Heiligster,  
Mich in deinem Grimme.  
Höre, Herzenskündiger,  
Meines Flehens Stimme!  
Zuech mich nicht  
Ins Gericht,  
Laß dein Zorn sich stillen  
Um des Mitl:rs Willen!  
Gott, wer wird im Grabe dir  
Seinen Dank erweisen?  
Wird auch wohl ein Todter hier  
Deinen Namen preisen?  
Rette mich,

Daß ich dich,  
 Weil ich hier noch lebe,  
 Dankbar froh erhebe.

Nichts, als deine Vaterhuld  
 Kann mich glücklich mache.

Ach gedenk nicht meiner Schuld!

Stärke du mich Schwachen.

Heile mich,

Zeige dich.

Wir in deiner Gnade,

Gott, du Gott der Gnade!

Wann wirst du mich doch erfreun?

Wann mir Trost gewähren?

Täglich, Helfer, harr ich dein,

Und ich hab in Zähren

Meine Nacht

Oft

Oft durchwacht.

Eil, Erbarmen, eile

Deinem Knecht zum Heile!

Ich bin elend, matt bin ich,

Und von Seufzen müde.

Meine Seele sehnet sich

Nur umsonst nach Friede.

Ach wie lang

Soll ich bang,

Heiland müder Seelen,

Trübe Stunden zählen?

Doch, o Seele, zage nicht!

Gott verstößet keinen,

Der ihm fleht mit Zuversicht,

Er vernimmt mein Weinen.

Mir verheißt

Selbst sein Geist  
 Ruhe Trost und Leben,  
 Und er will vergeben.

### Vom Tode.

Mel. Alle Menschen müssen sterben, 2c.

Menschen ist's gesetzt, zu sterben,  
 Ihre Herrlichkeit verblüht.

Welcher von den Himmelsberben  
 Lebt hier, der den Tod nicht sieht?  
 Staub wird dieser Leib von Erde;  
 Doch, damit er himmlisch werde,  
 Wird er einst von Gott erneut,  
 Und zieht an Unsterblichkeit.

Wollt ich länger hier verweilen,  
 Als es meinem Gott gefällt?  
 Seinem Reiche zuzueilen,

Laß



Laß ich gern die Prüfungswelt,  
 Jesus tilget meine Sünden,  
 Stärkt mich, hilft mir überwinden,  
 Auch in meiner letzten Noth  
 Rettet mich sein Blut und Tod.

Und wer kann mich ihm entreißen?  
 Mein ist er, und ich bin sein,  
 Er erfüllt, was er verheissen;  
 Sein soll ich mich ewig freun.  
 Ja, mir solls durch ihn gelingen,  
 Mich zu ihm empor zu schwingen,  
 Freudenvoll vor ihm zu stehn,  
 Meinem Heiland! Ihn zu sehn!

Dort bey ihm ist wahres Leben,  
 Millionen stehen schon,  
 Ihren Retter zu erheben,

Selig da vor seinem Thron.

Hohe Seraphinen ringen,

Mitanbetend ihn zu singen.

Preis zu nehmen würdig ist

Der Erbarmer, Jesus Christ!

Alle, die ihm nachgewandelt,

Sehn des Glaubens Dunkelheit

Dort in Licht und Schaun verwand

delt,

Und in Wonne jedes Leid;

Weihen ihm die neuen Lieder,

Werfen ihre Kronen nieder

Vor dem Lamm, und opfern Dank

Ihm, der Hölle und Tod bezwang.

Vaterland verklärter Frommen,

Heil, Unsterblichkeit und Ruh,

Was

Was kein Sterblicher vernommen,  
 Gottes Heil gewährest du.  
 Freudenerndten schenkt er denen,  
 Die erst hier gesät mit Thränen.  
 Alle Thränen troknet er,  
 Sünd und Elend sind nicht mehr.

Ich entbrenne von Verlangen  
 Dies verheißne Land zu sehn,  
 Jene Krone zu empfangen,  
 Bald erhöret Gott mein Flehn.  
 Diese Hütte, die zerstäube!  
 Ich, ich weiß, an wen ich gläube.  
 Mir ist Sterben ein Gewinn,  
 Denn zum Vater geh ich hin!

Welche Tröstung, das zu wissen!  
 Dieser großen Hofnung voll

Sag ich nicht in Kummernissen,  
 Die ich hier noch dulden soll.  
 Leicht und kurz sind diese Leiden,  
 Sie verwandeln sich in Freuden,  
 Wann ich christlich sie ertrug,  
 Bis Gott spricht: es ist genug!

### Vertraun auf Gott.

Met. Wer nur den lieben Gott, 2c.

Mein Hort ist Gott! Ihn laß ich  
 walten.

Ich hof auf ihn; Er kennet mich,  
 Ihm fehlt's, die Seinen zu erhalten,  
 An Mitteln nie, und sein bin ich!  
 Ich gründe meine Zuversicht  
 Auf diesen Fels, und wanke nicht.

Was

Was quäl ich mich? Bin ich ein  
Heide,

Der ohne Gott und Hoffnung ist?

Herr, das ist meines Herzens Freude,

Daß du mein Gott und Helfer bist.

Hilf, mein Erbarmen, stärke mich,

Denn nichts vermag ich ohne dich.

Der Herr erzieht hier seine Kinder

Der

Zur Ewigkeit mit weiser Huld.

Er schont, er züchtigt viel gelinder,

Als wir verdient, und hat Geduld.

Er hat nicht Lust an unserm Schmerz,

Wir flehn; Ihm bricht sein Vaters

Herz.

Die

Die Lieb ist Gott! Wie kann ich za-  
gen?

Gab er für mich nicht Jesum Christ?  
Was könnte mir ein Gott versagen,  
Der so unendlich gütig ist?  
Erhabner Trost, der nimmer triegt,  
Und jeden Zweifel überwiegt!

Ich harre seiner, und bin stille.  
Wie bald verstreicht die Prüfungszeit!  
Dann nehm ich dort aus seiner Fülle  
Unendliche Zufriedenheit.  
Er leite mich nach seinem Rath,  
Wie er mir zugesaget hat!

An

## An den Erlöser.

Mel. Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ.

Herr, mein Erlöser, nur von dir  
 Kann ich mir Hülff erflehen.  
 Vernimm mein Seufzen, eile mir,  
 Mein Helfer, beizustehen.  
 Des wahren Glaubens Kraft und Licht,  
 Das selige Bestreben,  
 Dir zu leben,  
 Und Muth zu dieser Pflicht,  
 Das wollest du mir geben.

Du hast dein königlich Gebot  
 Mir tief ins Herz geschrieben!  
 Von ganzer Seele soll ich Gott,  
 Wie mich den Nächsten lieben!  
 Wann ich nach deinem Worte thu:

So

So hab ich schon hienieden  
 Großen Frieden,  
 Und welches Heil hast du  
 Dem Frommen dort beschieden!

Laß mich kein Leiden dieser Zeit  
 Kein Weltglück dir entreißen.  
 Denn du hast deine Seeligkeit  
 Den Treuen nur verheißen.  
 Doch könnten sie durch ihre Müß  
 Sie selber zu verdienen  
 Sich erkühnen?  
 Aus Gnaden schenkst du sie,  
 Und du erwarbst sie ihnen.

Freund meiner Seele, du bist ihr  
 Ein Weinstock; sie dein Rebe!  
 Zieh sie dir nach, daß sie zu dir

Sich



Sich von der Welt erhebe!

Ja laß mich, wann ich sterben soll,

Auf deine Gnade bauen,

Dir vertrauen,

Und dann dort Wonnevoll

Dein Antlitz ewig schauen!

Ich kämpf, ermatt und strauchle oft

Hilf, Herr, mein Hort, dem Schwachen,

Der nur auf dich in Demuth hoft,

Du kannst mich mächtig machen.

In jeder Seelennoth laß mich

Bei dir Erbarmung finden,

Trost empfinden,

Und endlich, Herr, durch dich

In allem überwinden,

Buß

## Bußlied.

Mel. Allein zu dir Herr Jesu Christ, 2c.

Auf dich allein, Herr Jesu Christ,  
 Soll mein Vertrauen sich gründen,  
 Auf dich, der du mein Heiland bist,  
 Sonst ist kein Heil zu finden.  
 Es ist kein Retter außer dir,  
 Kein Mensch, kein Engel, welcher mich  
 Aus meinen Nöthen helfen kann;  
 Dich ruf ich an,  
 Du bist's, der helfen will und kann.  
 Erlöser, meine Schuld ist groß,  
 Ste reuet mich von Herzen.  
 Erbarme dich und sprich mich los,  
 Durch deines Todes Schmerzen.  
 Weil du für mich genuggethan,

Nimm

Nimmte Gott auch mich zu Gnaden an,

So bin ich los der Sündenlast!

Mein Glaub umfaßt

Dich, der du sie getragen hast.

Hilf, daß ich meines Glaubens Kraft  
Durch wahre Lieb erweise.

Ja, mache du mich tugendhaft

Zu deines Namens Preise.

Sey mir in meiner Prüfungszeit

Ein Helfer voll Barmherzigkeit;

Und naht die letzte Stunde sich,

Dann zeige dich

In deiner Gnad, und rette mich!

## Der Christ im Tode.

Mel. Mit Fried und Freud ich fahr, 20.

Getrost und freudig geh ich hin!

In Gottes Willen

Ergeb ich mich. Er, des ich bin,

Wird erfüllen,

Was er gnädig mir verhieß.

Der Tod ist mir ein Schlummer.

Erbarmend sprach der Herr zu mir:

Dir ist vergeben!

Mein Heil, mein Friede sey mit dir,

Du sollst leben!

Fürchte nichts; denn du bist mein,

Ich habe dich erlöst.

Dies ist mein Trost! Ich bin erlöst

Und Gottes Erbe!

Ich

Ich weiß, daß er mich nicht verstoßt,

Wenn ich sterbe.

Fürst der Schrecken, dich, o Tod,

Dich hat sein Arm entwafnet!

Er ist mein Fels, Auf ihn allein

Will ich vertrauen.

Ich sehne mich bey ihm zu seyn,

Ihn zu schauen

Dürstet meine Seele lang,

Und dort ihn anzubeten,

Zu ihm führt mich der Tod! Er kann

Mich nur entkleiden.

Dich, Tag des Herrn, erwart ich dann,

Tag der Freuden!

Ganz unsterblich, Wonnevoll

Fall ich vor ihm dann nieder!

## Am Charfreitage.

Mel. Kommt heraus all ihr Jungfrauen.

Seht den Leidenden! Er gehet  
 Hin zum Tode! Sünder sehet!  
 Er, der Herr, gekrönt zum Hohne,  
 Träget seine Dornenkrone,  
 Und büßt für euren Frevelmuth!  
 Euer König, eur Vertreter  
 Wird geführt, wie Uebelthäter!  
 Wer kann seine Leiden zählen?  
 Eine Welt verlohner Seelen  
 Erkauft er sich um diesen Preis!  
 Seht den Schönsten unter allen  
 Bleich, entstelltet und verfallen!  
 Seiner Hoheit Glanz vergangen!  
 Seine königlichen Wangen  
 Bedeckt mit Speichel und mit Blut!

Seht

Seht den Heiligen, den Guten  
 Euch zum Heile sich verbluten!  
 Daß der Sünder leben möge  
 Wandelt auf dem Todeswege

Der Gottversöhner willig fort.

Keine Linderung stärkt den Müden,  
 Auf ihm liegt, zu eurem Frieden,  
 Gluch und Straf! Er trägt's gelassen!  
 Seine Kraft hat ihn verlassen;

Er sinket nieder in den Staub!

Seht ihn auf der Schädelstätte  
 Für euch ringen im Gebete!  
 Schauet mit zerschlagenen Herzen  
 Hin auf ihn, den Mann der Schmerzen  
 Am Kreuz! Er hats vollbracht  
 und stirbt.

Herr!

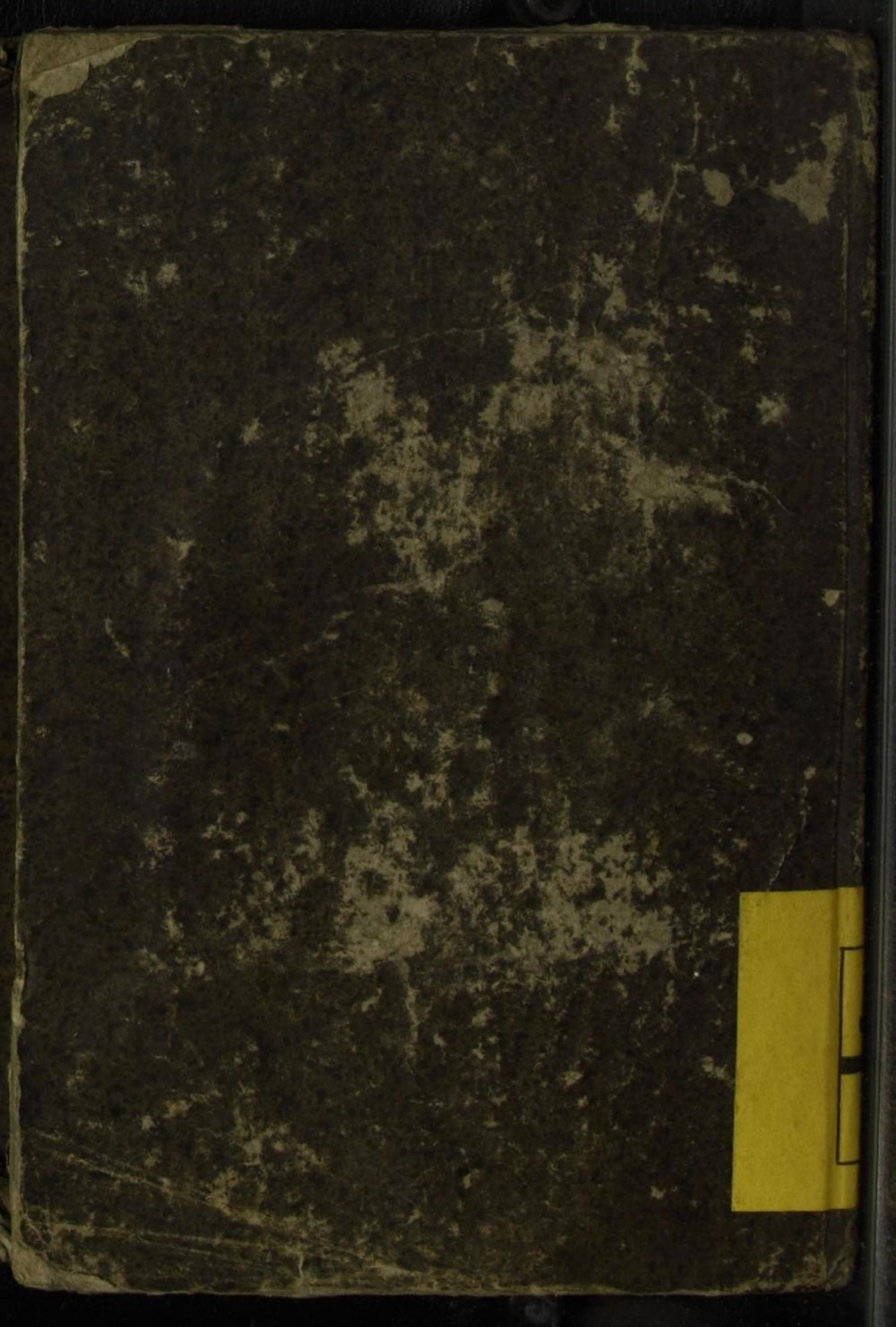
Herr! dein Leiden zu bedenken  
 Wollest du mir Weisheit schenken.  
 Mich vom Laster abzuschrecken,  
 Mich zur Tugend zu erwecken  
 Laß mir es stets vor Augen seyn!

Daß ich dir mich ganz ergebe,  
 Niemals deiner unwerth lebe,  
 Nicht vor dir zu Schanden werde,  
 Wann du kömmt, den Kreis der Erde  
 Zu richten mit Gerechtigkeit.









[Illegible text on a yellow paper label]